

Nein, ich habe es nie bereut. Thailand ist meine neue Heimat, wo ich lebe, arbeite und wo meine Familie ihr Zuhause gefunden hat. Wir planen unsere Zukunft hier in Hua Hin. Was ich hier in Thailand erreicht und aufgebaut habe, wäre so in der Schweiz nicht möglich gewesen. Zudem bevorzuge ich das warme Klima, Sonne, Sand und Meer.

Fühlen Sie sich immer noch als Schweizer?

Aber sicher, ich bin der Schweiz gross geworden, als Kind in Rueun, später dann vor allem in Chur. Wir Schweizer haben einen sehr guten Ruf und geniessen im Ausland hohes Ansehen, viele meiner ausländischen Kunden haben auch deshalb bei mir ihre Villa gekauft, weil sie gewusst haben, dass ein Schweizer für den Bau der Villen und für das Management der Wohnanlagen zuständig ist. Natürlich verfolge ich auch täglich, was in der Schweiz passiert, egal, ob in der Politik oder im Sport. Ich fiebre mit, wenn die Fussball-Nati spielt, wenn Roger Federer in Paris im Final steht oder Carlo Janka den Berg herunterflitzt!

Was vermissen Sie noch heute, nach mehr als zehn Jahren, aus der Schweiz?

Es gibt Momente, wo ich die wunderbare Luft und den blauen Himmel im Bündnerland vermisste, die schönen Bergseen oder ein Spaziergang durch einen Wald, Pilze suchen oder einfach über Wiesen und Berge zu wandern. Das ist in Thailand nicht möglich, dafür schlendern wir in Hua Hin über kilometerlange Sandstrände bei einem Sonnenuntergang, das ist natürlich auch nicht so schlecht...

Sie sind verheiratet mit einer Thailänderin, haben Sie Kinder?

Meine Frau Phitsamai und ich sind im Januar 17 Jahre verheiratet. Wir haben zwei Töchter, beide besitzen die Thai- und Schweizer Nationalität. Die ältere Tochter ist 17 Jahre alt und heisst Busaba. Sie wachsen dreisprachig auf. Ich spreche mit ihnen konsequent Hochdeutsch.

Sie führen ein erfolgreiches Unternehmen. Ist Ihre Familie auch integriert? Was unterscheidet sich im Berufsalltag Hua Hin von einem Berufsalltag in Chur?



Manora Village II.

Meine Frau ist Mitbesitzerin und Direktorin der Firma. Ohne ihre Hilfe hätte ich es niemals geschafft! Als Selbständiger kann ich in Thailand das tun, was ich will, wann ich es will und wie ich es will. Zeit spielt hier im Alltag keine grosse Rolle. Es gibt wenige Zwänge von aussen und kaum Einschränkungen. In Chur ist man viel mehr in ein Schema gepresst, dort bewegt man sich in vorgegebenen Bahnen.

Glauben Sie, dass es vor 10 Jahren einfacher war, nach Thailand auszuwandern und sich beruflich selbständig zu machen?

Nein, in Thailand sind nur wenige Auswanderer erfolgreich, dies war prozentual auch früher nicht anders. Ein grosser Teil der Auswanderer, die hier beruflich tätig sein will, ist schlecht vorbereitet, unqualifiziert, finanziell schwach, sprachlich überfordert und vor allem haben die meisten Mühe, die Thai-Mentalität zu durchschauen. Wer nicht weiss was arbeiten, eröffnet in der Regel ein Restaurant oder eine Bar! Wie kommen aber ein Mechaniker oder ein Maler nur auf die Idee, in Thailand ein Gourmet-Restaurant eröffnen zu wollen, wo sie doch kaum was kochen können, vor allem keine Thai-Küche!

Welche Tipps haben Sie für Schweizer, die mit dem Gedanken spielen, nach Thailand auszuwandern?

Man muss überzeugt sein, von dem, was man machen will. Wichtig ist, dass man sehr gute Kenntnisse über das Land, die Kultur und die Mentalität der Menschen besitzt. Wer ein Geschäft auf die Beine stellen will, muss bereit sein, hart zu arbeiten, vermutlich mehr als bis anhin, und wenn möglich, sollte der Besitzer selber jeden Schritt kontrollieren können. Interessante Branchen sind sicher Import, Export, Tourismus, Hotellerie, Innovationen im Bereich Umwelt und Energie.

Viel einfacher ist es natürlich, wenn man auswandern will, um in diesem wunderbaren Land seinen Lebensabend zu verbringen. Sie können dann hier effektiv ein königliches Leben führen und den wohlverdienten Ruhestand geniessen. Mit der Rente haben Sie hier finanziell keine Probleme,

auch dann nicht, wenn Sie gerne auf Reisen gehen, gut essen, Golf spielen oder am Strand oder Pool faulenzen wollen!

Haben Sie Kontakt mit Schweizern in Thailand? Wenn ja, mit wem?

Ja, ich kenne natürlich sehr viele Schweizer, die nach Thailand ausgewandert sind. In Hua Hin sind viele Schweizer Residenten, und eine grosse Anzahl verbringt vor allem die Winterzeit bei uns, in der Regel von Oktober bis April.

Spüren Sie als Immobilienhändler die Finanzkrise auch in Thailand? Warum soll ein Schweizer in Thailand ein Haus kaufen?

Die Finanzkrise und die weltweite Wirtschaftskrise haben auch Thailand sehr stark getroffen. Die Folge sind grosse Arbeitslosigkeit, ein starker Rückgang im Tourismus und weniger Auslandsinvestitionen. Ich habe eine internationale Kundschaft mit Käufern aus 14 Nationen. Die Schweizer sind zur Zeit aber sicher an erster Stelle, gefolgt von den Schweden und Briten. Kunden, die früher in Spanien investiert haben, wechseln heute vermehrt nach Thailand. Der Euro hat dazu geführt, dass Spanien kein Billigland mehr ist. In Thailand kostet eine luxuriöse Villa an die 300 000 Franken!

Wie oft sind Sie in der Schweiz? Ist es ein Thema für Sie, wieder zurück in die Heimat zu kommen, oder ist Hua Hin heute Ihr Daheim?

Wir haben dieses Jahr meine Familie und Freunde in der Schweiz besucht. Es war eine schöne Zeit, aber schon fast zu kalt für unser Empfinden. Ich hatte auch geschäftliche Termine mit der Kantonbank, die mich auch in Thailand professionell betreut. Hua Hin ist sicherlich unser neues Zuhause, aber wir würden gerne in Zukunft den Sommer in der Schweiz verbringen!

Ist für Ihre Kinder der umgekehrte Weg, die Auswanderung in die Schweiz, die ja auch ihre zweite Heimat ist, ein Thema?

Das weiss man nie, falls unsere Kinder das einmal wünschen, wäre das sicher kein Problem. Die Ferienaufenthalte in der Schweiz geniessen meine Kinder immer sehr!